

Laibacher Zeitung.

N^o 86.

Montag am 18. April

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 5. November v. J., den Doctor Peter Mischler zum außerordentlichen Professor der politischen Oeconomie an der Prager Universität zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Adjuncten der Sternwarte an der Universität in Krakau, Ignaz Gralowski, zum Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Am 13. April 1853 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien der zweite Band der magyarisch-deutschen Handausgabe (in Octav) des mit dem kaiserlichen Patente vom 29. November 1852 (R. G. Bl. vom J. 1852, Nr. 246) für die Königreiche Ungarn, Croatien und Slavonien, die Wojwodschast und das Temeser Banat kundgemachten allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches vom 1. Juni 1811 ausgegeben und versendet werden.

Derselbe enthält den III. Theil des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, dann den Verordnungs-Anhang zu diesem Gesetzbuche, so wie das alphabetische Register über den Inhalt der III Theile desselben.

Ebenfalls den 13. April 1853 wurde ebenda die croatische Handausgabe (in Octav) eben desselben allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches ausgegeben und versendet, welche in Einem Bande alle III Theile dieses Gesetzbuches, dann das alphabetische Register und den Anhang von Verordnungen zu demselben, jedoch bloß in croatischer Sprache, ohne nebenstehenden deutschen Urtext, enthält.

Wien, am 13. April 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erbfolge in Dänemark.

* Die königlich dänische Regierung hatte bekanntlich der Volksvertretung des Landes eine Botschaft zukommen lassen, worin die Stipulationen des, bezüglich der Erbfolge in Dänemark zwischen den Großmächten Europa's vereinbarten Londoner Protocolles einfach zu deren Annahme mitgetheilt wurden.

Gegen das Princip der einfachen Annahme wurden nun mehrere Stimmen laut, und verschiedene in der Form abweichende Anträge erhoben. Zwar wußte ein jeder der Antragsteller recht wohl, daß es sich hier um unabänderlich gültige Entschliessungen handelte, und die Anträge befürworteten daher durchgehends die Annahme, jedoch in solcher Weise, als ob die allseitige Rechtsverbindlichkeit der Londoner Uebereinkunft erst mit diesem Acte des Reichstages und wesentlich nur in Folge desselben beginne.

Diesen Auffassungen mußte die königlich dänische Regierung entschieden gegenüberstehen. Die Londoner Vereinbarung war die Frucht langjähriger und mühevoller Verhandlungen. Sie war aus dem Bedürfnisse hervorgegangen, welches die Bewahrung der Integrität der dänischen Monarchie im wesentlichen Interesse des europäischen Gleichgewichtes gebot. Es handelte sich nicht sowohl um die specielle Existenz

des Königreiches, als vielmehr darum, keine Lücke in dem Gefüge der nordischen Staatengebilde entstehen zu lassen, und einen Zusammenstoß widerstrebender, mächtiger Interessen auf jenem hochwichtigen Punkte, der Pforte zweier Weltmeere, in der Zukunft zu verhüten.

Die fünf europäischen Großmächte, als Hüter der Verträge vom Jahre 1815 und des hierauf beruhenden Weltfriedens, haben mehr als ein Mal bei den wichtigsten Anlässen derartige Vereinbarungen getroffen, welche zu bindenden völkerrechtlichen Normen erwachsen. Diese Praxis hat sich oft als nützlich und segensreich erprobt, daß auch im vorliegenden Falle davon mit der Aussicht auf guten Erfolg Anwendung gemacht worden ist.

Wäre die Rechtsgiltigkeit und Rechtsverbindlichkeit des Londoner Protocolles wesentlich von der Entschliessung der dänischen Regierungsgewalten durch die Annahme eines jener bedingt formulirten Anträge abhängig erklärt worden, so hätte das Ansehen der pactirenden Mächte und die Kraft des von ihnen gefaßten Beschlusses dadurch Schaden gelitten. Diese Kraft besteht hauptsächlich darin, daß jetzt ohne allseitige Zustimmung der Theilnehmenden eine Abänderung desselben nicht denkbar ist.

Die königlich dänische Regierung mußte daher mit Nachdruck auf der einfachen Annahme ihrer in diesem Geiste erlassenen Vorschläge bestehen, und es gereicht zur Genugthuung, daß der so beschaffene Antrag Dersled's bei der Abstimmung am 7. d. Mts. mit der bedeutenden Mehrheit von 46 unter 142 Stimmen von dem vereinigten Reichstage angenommen worden ist.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 14. April. Dem Vernehmen nach hat der H^{och}z. Freiherr v. Jellachich am a. h. Hofe die Zusicherung erhalten, daß Se. Majestät der Kaiser Croaten und Slavonien noch in diesem Jahre mit einem kurzen Besuche beglücken dürfte.

— Zum Attaché bei der hiesigen königl. spanischen Gesandtschaft ist der junge Herzog von Alba ernannt worden. Derselbe ist ein Schwager der gegenwärtigen Kaiserin von Frankreich.

— Die Conferenz deutsch-österreichischer Eisenbahnen, die im vorigen Jahre zu Berlin Statt fand, wird heuer im Monat Mai in Halle abgehalten werden.

— Im hiesigen k. k. Hauptspitale sind in letzterer Zeit zwei Operationen von Herstellung künstlicher Nasen ausgeführt worden, die vortreflich gelungen sind. Die Nasen hat Herr Professor v. Dumreicher bei einem Mädchen und einem Manne aus der Stirnhaut gebildet.

— Der k. k. Rath, Herr Reutter, setzt im fürstlich Metternich'schen Palais am Rennweg seine Versuche mit Röstung des Hanfes und Leines mit dem besten Resultate fort. Se. Durchlaucht Fürst Metternich nimmt an den Erfolgen wesentlichen Antheil und fördert das Unternehmen in jeder Beziehung, da dasselbe in der österreichischen Industrie noch eine bedeutende Rolle zu spielen verspricht. Jetzt schon liegen schöne Proben von Fasern vor, die aus dem gerösteten Hanf gewonnen wurden.

— Ungarn zählt gegenwärtig außer dem Fürst-Primas Cardinal und Erzbischof von Gran 2 Erz-

bischümer, 19 katholische, 5 griechisch-unirte Bischümer und 21 Ordenssuperioren.

— Die im vorigen Jahre auf mehreren ungarischen Gütern begonnenen Versuche mit der Anpflanzung von Theestauden, werden auch heuer fortgesetzt. Nach den bisherigen Resultaten wurde ein Product gewonnen, das dem besten aus Rußland eingeführten Thee an Güte gleichkommt. In Kürze dürfte sonach ungarischer Thee in Verkehr gesetzt werden können.

— Das Ministerium für Schleswig macht unterm 6. eine königliche Resolution vom 1. April, betreffend die Verwaltung des Eidercanals, bekannt. Der Canal soll in allen amtlichen Ausfertigungen „Eidercanal“ (bisher hieß er schleswig-holstein'scher Canal) genannt werden.

— Gegenwärtig haben die in Oesterreich im Betriebe stehenden Telegraphenlinien eine Gesamtausdehnung von 552¹/₁₀ Meilen mit 51 Telegraphenämtern, wozu noch 119 Stationen für den Eisenbahn-Betriebstelegraphen kommen. Mit Hinzurechnung der eben in der Vollendung begriffenen Linie von 109⁶/₁₀ Meilen (Pesth, Szolnok, Szegled, Hermannstadt, Semlin) wird sonach in Kurzem die Länge der österreichischen Telegraphenlinie 661⁷/₁₀ Meilen betragen.

In Wien befinden sich ein Central-Telegraphenamt für Staats- und Privatdepeschen; dann Telegraphen-Bureaux in der k. k. Hofburg, im k. k. Lustschlosse Schönbrunn und in den Ministerien des Aeußern, des Innern und des Krieges. Die Errichtung eines Telegraphen-Bureaux im Amtsgebäude der Obersten Polizeibehörde ist eben im Zuge.

Was die Telegraphenbauten betrifft, so sind im Jahre 1852

a) in Bauangriff genommen worden: Meilen
die Linie: Pesth, Szolnok 12.0
Szegled, Szegedin, Hermannstadt 51.8
Szegedin, Rikinda, Semlin 45.8
Zusammen 109⁶/₁₀

b) Umgebaut wurden:
mehrere schon längere Zeit im Betriebe stehende und baufällig gewordene Strecken in einer Gesamtausdehnung von 120 dann die unterirdischen Leitungen Italiens (mit Ausnahme der Linie Mantua-Verona) und die unterirdische Leitung Prag, Bodenbach und Preßburg, Pesth in offene (Luft-) Leitungen mit einer Gesamtlänge von 140.8
zusammen umgebaut 260⁸/₁₀

Die Umgestaltung der unterirdischen in offene Leitungen geschah aus dem Grunde, weil die Erfahrung zeigte, daß die zu den unterirdischen Leitungen verwendete Guttapercha-Umkleidung für die Dauer nicht die entsprechende Isolirungsfähigkeit besitzt, und überdies die Aufschis- und Reparaturverhältnisse bei den offenen Leitungen günstiger sind als bei den unterirdischen.

Für das Jahr 1853 sind zum Baue projectirt

Meilen
die offene Linie: Agram — Carlstadt . . . 7.8
Carlstadt — Zara 38.0
Mailand — Buffalora 4.6
Mailand — Chiasso 7.0
Feldkirch — St. Gallen 1.2
Bregenz — St. Gallen 1.5
zusammen 60⁴/₁₀

* **Wien**, 14. April. Die hohe Pforte hat in Erfüllung ihrer, in Folge der Mission des Hrn. Feldmarschalllieutenants Grafen v. Leiningen eingegangenen Verpflichtung über die Behandlung des österreichischen Verkehrs in Bosnien und der Herzegovina an die dortigen Statthalter gleichlautende Bezirialschreiben erlassen, wodurch die für den österreichischen Handel so wichtige Zollfrage ganz im Einklange mit dem gerechten Begehren der österreichischen Regierung erledigt erscheint. Es wird darin gesagt, daß die österreichischen Handelsleute in jenen zwei osmanischen Grenzprovinzen für ihre ein- und ausgeführten Waren, worunter Getreide, Salz und Vieh (für welches letzteres man in Bosnien und der Herzegovina bekanntlich die Murrsteuer abnehmen wollte) ausdrücklich genannt werden, außer dem 3procentigen Mauthzoll keine, wie immer geartete Gebühr zu bezahlen haben, sondern auch die Zusatzzölle nicht von den einheimischen Käufern oder Verkäufern bei deren Handelstransactionen mit österreichischen Unterthanen erhoben werden sollen. Es ist die Bestimmung beigefügt, daß diese Zollbehandlung auch dann beizubehalten sei, wenn die österreichischen Kaufleute nicht persönlich, wohl aber durch ihre Bevollmächtigten die Ein- oder Ausfuhr bewerkstelligen, so daß selbst dann, wenn sowohl Käufer als Verkäufer solcher für österreichische Kaufleute in Handel gebrachte Waren osmanische Unterthanen sind, nur ein Zoll von 3 Percent und nichts Weiteres zu entrichten kommt, sobald diese Waren für Rechnung österreichischer Kaufleute abgesetzt oder eingehandelt werden. Schließlich wird noch in beiden Bezirialschreiben die sofortige und vollständige Rückerstattung der bisher norm- und rechtswidrig abgenommenen Uebergebühren anbefohlen.

Während sich hierdurch herausstellt, von welcher segensbringenden Folge die Mission des FML. Grafen von Leiningen für die materiellen Interessen Oesterreichs begleitet ist: läßt sich jetzt mit Zuversicht hoffen, daß für die Zukunft jeder Anlaß zu den früheren Beschwerden und Reclamationen österreichischer Handeltreibender zum Vortheile Oesterreichs und der Pforte entfallen werde.

— Die k. k. Central-Seebehörde hat dem Capitän des Lloyd dampfers „Mahmudi“, Herrn Antonio Basal, welcher in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar während eines heftigen Orkans zur Rettung der Mannschaft des auf der Rhede von Corfu gestrandeten englischen Barkschiffes „Wanderer“ eine sehr lobenswerthe Thätigkeit entfaltet und bei demselben Anlasse der gefährdeten walachischen Urea „Perissome“ Beistand geleistet hatte, ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

— Der Medaillengraveur Hr. W. Seidan in Prag, hat auf die glückliche Rettung Sr. k. k. apost. Majestät eine Medaille geprägt, welche auf einer Seite das Bild des Monarchen, auf der andern die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, und im Hintergrunde die k. k. Burg und die Thurmspitze des Stephansdoms zeigt. Die Umschrift lautet auf dem Avers: Franciscum Josephum I. Austriae Imperatorem — auf dem Revers: in umbra manus suae protexit. Die 18. Febr. 1853.

— Am 7. d. hatte man in Landsküt einen bedauerlichen Unglücksfall zu beklagen. Es stürzte nämlich an einem in der Bergstraße gegen das Burghaus Thor gelegenen Hause eine im zweiten Stockwerke angebrachte Altane in dem Augenblicke, als eben sieben Personen sich auf derselben befanden, in den Hof hinab. Ein Kind, welches die Gattin des Regierungsdiurnisten Pauschmann auf dem Arme trug, blieb auf der Stelle todt, die übrigen sechs Personen sind sämmtlich schwer verletzt, und es kann noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, ob die genannte Frau und ein zweites Kind mit dem Leben davon kommen werden. Die vorgenommene gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Balken, auf denen die Altane ruhte, morsch und abgefaut waren, und die Last so vieler Personen nicht mehr tragen konnten.

Wien, 15. April. Der Herr Fürst-Erzbischof von Wien wird das erzbischöfliche Palais erst nach dem Einlangen der päpstlichen Bestätigung seiner Ernennung, welcher in Kürze entgegengesehen wird, be-

ziehen. Die Appartements sind für denselben bereits vollständig eingerichtet.

— Der Herr Cardinal-Reichsprimas von Ungarn, von Scitowsky, hat während seiner Anwesenheit in Wien bei mehreren hiesigen Künstlern, worunter auch Prof. Kupelwieser, Kirchenbilder für die minder dotirten Kirchen in Ungarn auf eigene Kosten bestellen lassen.

— Da es des geregelten Geschäftsganges wegen unerlässlich ist, bei den Renten- und Capitalszahlungen des Verpflichteten aus der Grundentlastung keine Rückstände zu dulden, hat das Ministerium angeordnet, daß auf Zahlungsfristen-Gesuche nur in Fällen von vorgekommenen Elementarschäden, als: Hagel, Feuersbrunst, Ueberschwemmungen u. s. w. Bedacht genommen werden könne und bei den dießfälligen Erhebungen jene Vorrichtungen beobachtet werden müssen, die für Steuerabschreibungsfälle vorgeschrieben sind. Die Entscheidung steht den Grundentlastungs-Directionen zu.

— Zwischen Oesterreich und Sachsen ist ein Vertrag geschlossen worden, demzufolge der gegenseitigen Gensd'armie das Betreten des fremden Gebietes gestattet ist, wenn es sich um die Verfolgung flüchtig gewordener Verbrecher handelt.

— Einige Wirthschaftsbesitzer in der Umgebung Wiens haben im vorigen Jahre Versuche mit dem Anpflanzen des Getreides begonnen, die sich als sehr lohnend erwiesen, und heuer in größerem Maßstabe fortgesetzt werden. Namentlich ist diese Culturmethode dem kleineren Ackerbesitzer rathlich, weil dadurch im Vergleiche zu dem Säen große Samensparnis erzielt wird, indem von den Körnern einer Aehre im zweiten Jahre ein Mehen geerntet wird.

— Bei dem Bergbaue in Oesterreich, mit Ausnahme der Kohlenbergwerke, sind gegenwärtig 119.000 Individuen beschäftigt.

— In Fortsetzung der Regulirung der zwei Hauptflüsse Böhmens werden heuer an der Moldau zwischen Modosau und Branik, und an der Elbe bei Weißkirchen Wasserbauten aufgeführt werden, deren Kosten mit 131.000 fl. CM. veranschlagt sind.

Der Vertrag, welcher auf 50 Jahre abgeschlossen ist, enthält noch die Bestimmung, daß während dieser Frist keine telegraphische Parallellinie geführt werden dürfe, so wie die Modalitäten bezüglich der Gebühren, welche für Depeschen theils der Regierung, theils der Gesellschaft gezahlt werden müssen. Nach Ablauf der 50jährigen Convention wird der Telegraph ohne weitere Entschädigung Eigenthum der Regierung.

Die Gradowianer Gefangenen sind auf einem k. k. Kriegsdampfer von Klek in Ragusa eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, 11. April. Vom Minister des Innern ist angeordnet worden, daß Niemanden vom Handwerksstande ein Wanderpäß ausgestellt werden soll, der nicht den Nachweis führt, daß er die Gesellenprüfung bereits bestanden hat.

München, 10. April. Das „Dresd. Journ.“ berichtet, wie folgt: Gestern hat sich hier ein Unfall zugetragen, der die traurigsten Folgen hätte haben können, glücklicher Weise aber dieselben nicht gehabt hat. Ihre Majestät die Königin Theresie, durch längeres Unwohlsein verhindert, den diesen Winter durch Professor Liebig gehaltenen Vorträgen zu folgen, hatte den Wunsch ausgesprochen, einem solchen der Experimente wegen beizuwohnen. Professor Liebig veranstaltete gestern Abend eine derartige Vorlesung vor Ihren Majestäten König Ludwig, Königin Theresie, Königin Marie, Ihren königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Luitpold, Prinzessin Helene, Prinzessin Elise, Ihrer Hoheit der Prinzessin von Sachsen-Altenburg und mehreren dazu besonders eingeladenen Personen. Bei Ausführung eines auf die Natur der Flamme bezüglichen Experiments reichte ein Assistent statt einer mit Kohlenstoff gefüllten Flasche eine, in der Sauerstoff befindlich, dem Professor Liebig hin. Dieser, die Verwechslung nicht ahnend, bringt deren Inhalt mit Phosphor in Verbindung, und es erfolgt eine, einem Kanonenschuß ähnliche Explosion. Nachdem sich die Anwesenden von der ersten Betäubung erholt hatten, fand sich, daß Ihre Majestät die

Königin Theresie aus mehreren Schnittwunden im Gesicht, durch die Glassplitter der zersprungenen Flasche erzeugt, blutete. Se. königliche Hoheit Prinz Luitpold erlitt eine Verletzung oberhalb der Stirn, die eine kurze Ohnmacht zur Folge hatte. Die Hofdame Gräfin Furburg ward am Halse verwundet, und Gräfin Sandzell, Gemalin des Oberhofmeisters, ebenfalls im Gesicht verletzt, entging der Zerstörung des einen Auges nur dadurch, daß ein Glassplitter das Glas der Vorgnette traf, mittelst welcher sie die Experimente beobachtete, dasselbe zerdrückte und so die Kraft verlor. Ihre Majestät die Königin Marie und mehrere andere Personen empfanden durch den Luftdruck einen Schlag auf den Kopf. Professor Liebig ist wie durch ein Wunder unverletzt geblieben, während alle auf den Nebentischen befindlichen Flaschen und andere Gegenstände theils zertrümmert, theils weit weggeschleudert wurden. Wie wir heute vernehmen, sind die erhaltenen Verletzungen glücklicher Weise bei sämmtlichen hohen Personen nicht für gefährlich erklärt worden.

Braunschweig, 7. April. Die Regierung hat ein neues wichtiges Gesetz über Volksschulen erlassen. In demselben kommen folgende Bestimmungen vor:

„Jede Gemeinde ist verpflichtet, für die Bildung der Kinder durch eine Schule zu sorgen, und diese zu unterhalten. — Jede Schule soll einen Vorstand haben. Dieser besteht in den Landgemeinden aus dem Prediger, dem Gemeindevorsteher und zwei andern Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Gemeinderathes. — Der Schullehrer ist gleichfalls Mitglied, jedoch nur mit beratender Stimme. — In den Städten ist der Schuldirigent stimmführendes Mitglied des Vorstandes. Der Schulvorstand hat die Schule im Aeußeren zu überwachen, das Schulvermögen zu verwalten, Streitigkeit zwischen Lehrer und Aeltern zu schlichten, und über größere Disciplinarvergehen der Schüler Strafen zu beschließen. Der nächste Vorgesetzte jeder Landschule ist der Ortsgeistliche; er hat die inneren Angelegenheiten der Schule zu leiten. Die Städte haben eigene Schuldirigenten. Die Landschulen jeder Superintendentur stehen wieder unter einem Schul-Inspector, welches in der Regel der Superintendent ist. Die oberste Schulbehörde ist das Consistorium. Die Minimal-Besoldung beträgt in den Gemeinden über 250 Seelen 150 Rthlr., in den kleinen Gemeinden 120 Rthlr. Absetzung eines Lehrers kann nur durch richterlichen Spruch Statt finden, die Suspension auch im Disciplinarwege. Die Witwen und Waisen sind in die Staatsdiener-Witwencaffe aufgenommen.“

Schwarzburg-Rudolstadt, 5. April. Die allgemeinen Bestimmungen des neuen Schulgesetzes lauten:

In der Volksschule soll den Kindern durch Unterricht und Erziehung derjenige Grad von Bildung gewährt werden, welcher jedem Staatsangehörigen, abgesehen von seinem Berufe, unentbehrlich ist. Dieser Grad der Bildung wird durch den Schulplan bestimmt. Die Schulbehörden haben durch nöthigenfalls bis zu Zwangsmaßregeln gegen Aeltern und deren Stellvertreter gesteigerte Anordnungen dafür zu sorgen, daß jedem unterrichtsfähigen Kinde die jedem Staatsangehörigen unentbehrliche Bildung zu Theil werde. Unbemittelten wird das Schulgeld erlassen. Auch kann dasselbe, wo es besteht, durch Beschluß der politischen Gemeinde aufgehoben werden. Die Ernennung der Lehrer geht von dem Fürsten aus. Der Ortschulvorstand muß vor der Besetzung einer erledigten Stelle mit seinen Vorschlägen gehört werden. Privatunterricht zu erteilen steht Jedem frei, welcher seine Befähigung dazu auf Erfordern nachgewiesen hat. Es steht Aeltern oder deren Vertretern frei, ob sie ihre Kinder in öffentlichen oder Privatschulen oder zu Hause unterrichten lassen wollen. Alle Patronats- und Collaturrechte über Volksschulen sind aufgehoben.

Schweden.

Stockholm, 6. April. Heute hat die Interimsgesamtheit ihre collegialen Beratungen wieder aufgenommen, doch ist gegründete Aussicht vorhanden, daß Se. Majestät sich bald wieder selbst den Regie-

rungsgeschäften werden widmen können. Nur Prinzessin Eugenie befindet sich noch etwas leidend.

Italien.

Die „Gaz. Piem.“ veröffentlicht den bereits mehrfach erwähnten, zwischen dem sardinischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dem englischen Ingenieur Brett abgeschlossenen Vertrag, in Folge dessen der genannte Ingenieur auf Rechnung und Gefahr einer Actiengesellschaft, theils zu Lande, theils unterseeisch, einen electrischen Telegraphen zu führen sich verpflichtet, der von der Südküste bei Spezia beginnen, bis an die Nordküste von Corsica, über diese Insel fort, unterseeisch durch die Meerenge von S. Bonifacio, sodann auf der Insel Sardinien über Sassari längs der Heerstraße nach Cagliari und von dort bis zum Cap Teulada verlaufen muß. Herr Brett will von diesem Vorgebirge aus den Draht wieder unterseeisch bis an irgend einen Punkt der afrikanisch-französischen Küste führen. Von Spezia bis zum Cap Teulada müssen außer den Drähten, deren sich die obenerwähnte Gesellschaft zu ihren Zwecken bedient, noch zwei andere, der piemontesischen Regierung ausschließlich zur Verfügung stehende Drähte gelegt werden. Die auf der Insel Sardinien stattfindenden Telegraphenarbeiten werden dem f. Director der Regierungstelegraphen unterstellt, aber gleich allen übrigen zu diesen Linien gehörigen Leistungen auf Kosten der Gesellschaft hergestellt. Hr. Brett verpflichtet sich, die Führung der erwähnten Telegraphen binnen anderthalb Jahren zu vollenden; in derselben Zeit wird auch die Regierung den Telegraphen von Genua bis Spezia führen. Dieser Telegraph, sowie die Drähte und Seitenlinien, welche die Regierung zu ihrem ausschließlichen Gebrauche auf der Insel Sardinien ziehen sollte, werden auf ihre Kosten hergestellt. Sie garantirt ein Minimum des Ertragnisses im Betrage von 5 pCt. von dem Anlagecapital per 3 Millionen Lire. Betrieb und Instandhaltung des Telegraphen fallen der Gesellschaft, die Ueberwachung desselben der Regierung zur Last.

Ein zweiter Passatore ist nach einem Berichte der „Allgemeinen Zeitung“ in Piemont aufgetaucht. Kürzlich entsprang mit 5—6 Spießgesellen und dem Gefängnißwärter der größte Spießhube Piemonts, ein gewisser Mottino, „bersagliere“ genannt, aus dem Criminalgefängnisse Turins. Bald darauf wurden die Landstraßen, welche sich freilich niemals eines guten Rufes, die Sicherheit betreffend, erfreuten, wieder sehr gefährlich. Kürzlich nun wurden in einer Nacht zwei Diligencen von 15—16 Räubern überfallen und ausgeplündert. Die eine, von Vercelli kommend, lieferte den Räubern 15.000, die andere 30.000 Fr. in die Hände. Jedermann glaubt, daß Mottino, der bersagliere, der Urheber sei. Bereits interpellirte der Abg. Bronzini den Minister Sanmartino auf sehr ernste Weise über die gränzenlose Vernachlässigung aller Sicherheitsmaßregeln auf den frequentesten Landstraßen. Antworten und Entschuldigungen waren sehr schwach. Mottino erfreut sich einer großen Popularität und sein Bildniß wird überall verkauft, und wahrscheinlich werden seine romantischen Thaten auch nächstens in den Kaffeehäusern besungen. Gegen Damen soll er äußerst galant und liebenswürdig sein, wie namentlich die „Marchesa di Valfrè“ erfahren, welcher er während des nächtlichen Ueberfalls beim Aussteigen aus dem Wagen verbindlich die Hand reichte. Die Damen blieben nicht allein unberührt, sondern sogar unbestohlen; nur die Herren gaben Uhren und Borsen ab. Auch mehrere Züge von Mildthätigkeit (aus gestohlenem Gelde) kommen Mottino bei dem Landvolke zu gute. Die Garabinieri dürften Mühe haben, diesen Passatore II. einzufangen. Aus den Gefängnissen Voghera's entsprangen 6 Straßenräuber.

Frankreich.

Paris, 10. April. Wie der „Ind. belge“ geschrieben wird, ist S. M. der Kaiser unpäßlich, und wurden deshalb alle angesuchten Audienzen um wenige Tage aufgeschoben.

Zahlreiche Verhaftungen haben dieser Tage Statt gefunden. In der Straße Choiseul wurden ein Ban-

dagenmacher und ein reicher Fabrikant eingezogen; in Montmattre sind ähnliche Maßregeln ausgeführt worden, und zwar, wie es scheint, auf Grundlage einer Liste, welche bei einem aus London angekommenen Individuum vorgefunden wurde. Derselbe soll Brenier heißen.

Das Ministerium des Unterrichts und Cultus figurirt in dem Budget für das Jahr 1854 mit einer Summe von 44,500.000 Fr., von welcher die Gehalte aller Lehrer des gesammten Unterrichtswesens, die Besoldungen des ganzen Clerus und die Erhaltung aller dem Unterrichte und dem Gottesdienste gewidmeten Bauten bestritten werden müssen.

Paris, 11. April. Man glaubt, die in Paris jüngst vorgenommenen Verhaftungen hätten in Folge gewisser Verbindungen mit den Londoner Flüchtlingen stattgefunden.

Se. Majestät der Kaiser ist etwas leidend, und wird daher in den nächsten Tagen keine Audienz geben. Man glaubt, daß er seine Uebersiedelung nach St. Cloud beschleunigen werde. Wie es heißt, will der Kaiser keinerlei Art von Dotation für die Kaiserin; der dießfallige Vorschlag ist jedenfalls nicht von ihm ausgegangen und wird wohl zurückgezogen werden. — Dem letzten Tuilerienballe wohnte Marschall Narvaez bei. Dem Seine-Präfecten unter Ludwig Philipp, de Rambureau, soll die Senatorewürde angeboten, von ihm jedoch abgelehnt worden sein. — Der noch immer zu Marseille weilende Kriegsminister ist wieder ziemlich leidend; er hatte sich zu früh anstrengenden Arbeiten hingegeben.

Briefe aus Vannes vom 6. April melden, daß sich Blanqui beim Uebersteigen einer Mauer leicht verletzt hatte. Blanqui und Cazavan, welche die nämliche Zelle bewohnten, machten ihren Fluchtversuch in der Nacht vom 4. auf den 5. April, mittelst eines Strickes überstiegen sie eine Mauer und dann den Graben der Citadelle. Erst am anderen Morgen wurde ihre Flucht bemerkt. Die Truppen der Garnison, die Gend'armie und ein Theil der Kerkmeister begannen sofort ihre Verfolgung. Schon um 9 Uhr Morgens wurden sie im Dorfe Rabence aufgefunden, wo sie sich in der Scheune eines Bauers versteckt hatten. Um 4 Uhr Nachmittags waren sie wieder im Palais, dem Hauptort der Insel. Blanqui saß wegen seiner Wunde auf einem Wagen, dem Cazavan zu Fuß folgte. Der Erstere trug den Gefängnißanzug, Letzterer einen schwarzen Frack. Sie hatten tausend Franken in Gold und mehrere Juwelen bei sich, welche in ihre Kleider eingenäht waren.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 4. April. In Betreff der Unterhandlungen zwischen dem Fürsten Menschikoff und der Pforte wollte man wissen, daß der Botschafter des Czars unter Anderm verlangt habe, daß der griechische Patriarch in Constantinopel künftig auf Lebenszeit ernannt werde und ausschließlich von der h. Synode in Petersburg abhängig sei. Ferner solle, im Falle des Ausbruches von Unruhen in der Moldau und Walachei, der russischen Armee das Vorrecht eingeräumt werden, diese Provinzen ohne Einschreiten der türkischen Truppen besetzen zu können. Endlich verlange der Fürst Entfernung der türkischen Besatzungen aus allen serbischen Festungen.

In den Arsenalen der Hauptstadt herrscht seit einiger Zeit ungewöhnliche Thätigkeit. Man waffnet auch die stärkeren Handelsdampfer. Die Redif (Landwehr) ist bereits zusammenberufen; Waffensendungen wurden aus dem Auslande erwartet, und die Hauptfestungen sollen in guten Stand gesetzt werden.

(Triester Bzg.)

Amerika.

New-York, 23. März. Der Präsident hat dem Congresse eine diplomatische Correspondenz zwischen dem verstorbenen Staatssecretär Hrn. Webster und dem amerikanischen Gesandten in Paris, Herrn Rives, übermittelt, die sich auf gewisse Beschwerden des als überaus empfindlich bekannten französischen Gesandten in Washington, Hrn. Sartiges, bezieht, und welchen Letzteren einige mißliebige Aeußerungen

des Hrn. Rives über die französische Revolution zum Grunde liegen. Herr Rives erhielt schließlich vom Herrn Webster den Auftrag, die nöthigen Erklärungen abzugeben. — Die definitive Ernennung der neuen Gesandten für England, Frankreich und Spanien hat noch nicht stattgefunden.

New-York, 28. März. In Galveston Bay (Texas) ist wieder eine Dampfkessel-Explosion, mit schrecklichen Scenen im Gefolge, vorgekommen. Die Dampfer „Neptun“ und „Farmer“ hielten nämlich eine der beliebten Wettrennen zwischen Houston und Galveston. Der Kessel des „Farmer“ sprang. Der Capitän mit 16 von der Schiffsmannschaft und 20 Passagieren kamen ums Leben.

Savanna, 22. März. In St. Jago de Cuba oder einem andern Hafenort auf der Ostseite der Insel, soll es bedenkliche Tumulte gegeben haben. Eine ganze Compagnie Soldaten, die der Bestrafung eines Kameraden beizuwohnen sollte, empörte sich und ergriff die Flucht; 15 wieder eingebrachte Soldaten wurden zum Tode verurtheilt, aber nicht hingerichtet.

Aus Washington nichts Neues von politischer Bedeutung. Im Senat fand eine mehrstündige Discussion über den Auslieferungsvertrag mit der Schweiz Statt.

China.

* Privatbriefe aus Kanton, die nach Bombay gelangten, sprachen sich über die allgemeine Unzufriedenheit der britischen Truppen in der neu eingelegten Provinz Pegu aus. Die Commissäre der Regierung von Ava begaben sich nach Meaday zur Abschließung des Friedensvertrages. Nach der „Bombay Times“ hätte das Generalgouvernement denn doch beschlossen, Hilfstruppen nach Bawulpour aufbrechen zu lassen, wo der Fürst entthront, und sein Bruder Hajec Mohamed dazu ausgerufen worden ist, und welchen die Engländer zu unterstützen Willens sind. Der Generalgouverneur soll dem Nizam von Hyderabad ein Ultimatum übergeben wollen, worin Bezahlung der Schuld und die Reducirung der Truppen des Nizam auf die Hälfte kategorisch verlangt wird. In letzter Zeit ward die Armee dort sogar auf 160.000 Mann gebracht, und sollte noch vermehrt werden.

Telegraphische Depeschen.

— Triest, 15. April. Der Lloyd-Dampfer ist gestern 7 Uhr Morgens aus der Levante hier eingetroffen.

— Paris, 16. April. In Folge des bekannten Journalistenprocesses sind Alfred Goetlegon zu sechsmonatlicher, Viremaître und Planchol zu dreimonatlicher, Flandin, Rovigo und Delapierre zu einmonatlicher Haft verurtheilt worden. Chantelauze ward freigesprochen. — Der „Moniteur“ bringt eine Amnestie für 137 politische Verurtheilte.

— Madrid, 12. April. Die Ministercrisis dauert fort. Als künftige Minister werden Egana und San Luis bezeichnet. Catalonien ist ruhig. Starke Courier-Bewegung.

— London, 15. April. (Unterseeisch.) Gestern ward Kossuth's Haus von der Polizei durchsucht und sollen Waffen und Munition gefunden worden sein. Bestätigt sich Letzteres, so ist Grund zu gerichtlichem Einschreiten vorhanden.

— Constantinopel, 4. April. Die Verhandlungen zwischen der Pforte und dem Fürsten von Menschikoff nehmen ihren Fortgang. Die Situation hatte sich nicht verändert; Lord Stratford de Redcliff wurde noch erwartet.

— Athen, 8. April. Die französische Flotte war am 4. d. M. bei Salamis angelangt. Die Fregatte „Eaton“, welche Herrn v. Delacour nach Constantinopel brachte, wurde hier stündlich zurück erwartet. Se. Majestät der König hat die über den General Makrijanni verhängte Todesstrafe in zwanzigjährige Kerkerhaft verwandelt. Das Gesetz in Betreff der neuen Einrichtung des Consularwesens ist so eben veröffentlicht worden. Die Debatte über das Budget für 1854 wird nächstens in der Kammer beginnen. Nach den an die Türkei gränzenden Provinzen sind Truppenverstärkungen geschickt worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 16. April 1853.

Staatsanleihe v. J. 1852 zu 5 % (in G.M.)	94 5/8
do " " " " " " " "	85 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 218 3/8 für 100 fl.	
do " " " " " " " "	147 1/2 für 100 fl.
Bank-Aktien, pr. Stück 1418 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2450 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Silb. Oesterr. Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	773 3/4 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Pilsener-Oberbahn zu 250 fl. G. M.	288 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	779 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	630 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 16. April 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	152 1/2 Bf. 2 Monat.
Augsb., für 100 Gulden Cur., Gulb.	109 3/4 Bf.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Verz.)	108 7/8 3 Monat.
do " " " " " " " "	162 1/4 Bf. 2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	109 1/2 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Gulb.	109 1/2 3 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-49 2 Monat.
Mailand, für 300 Defterreich. Lire, Gulb.	109 3/4 2 Monat.
Paris, für 300 Franken " " "	130 Bf.

Gold- und Silber-Course vom 16. April 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Aagio	14 3/8	14 1/8
do Rand- do " "	14	13 3/4
Gold al marco " "	—	13
Napoleon's d'or's " "	—	8.42
Souverain's d'or's " "	—	15.10
Ruß. Imperial " "	—	8.54
Friedrich's d'or's " "	—	9.6
Engl. Sovereigns " "	—	10.54
Silberagio " "	9 1/2	9 1/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 15. April 1853.

Hr. Baron Mednyanski, k. k. Comitats-Versteher, von Triest nach Venedig. — Hr. Braunnendal, k. k. Landesgerichtsrath; — Hr. Theodor Breckmann, — u. Hr. Rafael Anconi, beide Privatiers, — und Hr. Carl Krug, Privat-Ingenieur, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Dittmar Königsberg, Gutbesitzer; — Hr. Pietro Bearzi, Handelsmann, — und Hr. Alex. Lazarutti, Handlungs-Agent, alle 3 von Wien nach Udine. — Hr. Waning, Doctor der Medicin, von Wien nach Mailand. — Hr. Alexander v. Dufart, Handelsmann, von Wien. — Hr. Cornelia Molin, Private, von Wien nach Padua. — Hr. Josef Zanutig, Handelsmann, von Wien nach Zara. — Hr. Adolf Spelenberg, Handlungs-Agent, von Graz nach Triest. — Hr. Theodor Weninger, Handelsmann, von Graz.

3. 177. a (1) Nr. 899. — P.
Concurs-Verlautbarung.

Bei der k. k. Polizei-Direction in Triest ist eine Polizei-Commissär-Stelle II. Classe mit dem jährlichen Gehalte von 800 fl., und eventuell mit dem jährlichen Quartiergelde von 100 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben in ihren ordentlich belegten Eingaben nebst dem Lebensalter und der bisherigen Dienstesverwendung, ihre Sprachkenntnisse und die zurückgelegten Studien nachzuweisen.

Gegenwärtig bereits dienende Bewerber haben ihre Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden einzureichen.

Der unüberschreitbare Concurs-Termin wird bis 20. k. M. festgesetzt, bis zu welchem Termine die Competenz-Gesuche bei der k. k. Polizeidirection einlangen müssen.

Triest am 6. April 1853.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

3. 485. (3) Nr. 678.

Aufforderung

an den derzeit unbekannt wo befindlichen Bergknappen Franz Jasch aus Douche, Bezirksgerichtes Windischgratz.

Franz Jasch soll in einer hier anhängigen Thatbestands-erhebung als Zeuge einvernommen werden; nachdem sein dormaliger Aufenthalt bisher nicht ermittelt werden konnte, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich bei dem ihm zunächst gelegenen k. k. Bezirksgerichte zu melden, und dort seinen dormaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Die löbl. k. k. Bezirksgerichte und Aufsichtsbehörden hingegen werden dienstlich ersucht, die allenfalls erhaltene bezügliche Anzeige oder die sonst erhaltene Kunde über Franz Jasch gefälligst hieher mitzutheilen.

k. k. Bezirks-Collegial-Gericht Windischgratz am 7. April 1853.

Paulich,
Unters.-Richter.

3. 510. (3) Nr. 1503.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rastensfuß wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Hrn. Dr. Carl Wurzbach vom Laibach, die mit dießgerichtlichen Bescheide vom 18. Februar d. J., 3. 780, auf den 18. April d. J. angeordnete 3. executive Feilbietung des dem Johann Medweth von Passiverch, gehörigen Mobilar- und Realvermögens, auf den 14. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr übertragen worden.

k. k. Bezirksgericht Rastensfuß am 9. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Gesch u n.

3. 515. (1)

Haus sammt Garten, Nr. 69 in der Stadt Neustadt in Unterfrain, zu verkaufen.

Dasselbe ist stockhoch, auf dem besten Posten, mit einem großen Einfahrtsthor und geräumiger gewölbter Laube, bildet ein Eckhaus, die vordere Front am Hauptplatz, die seitige in die Gasse, die in die P. P. Franziscaner-Kirche und in das Schulgebäude führt, welche meistens belebt sind. Wegen dem schönen Posten ist dieses Haus zum Handlungsbetriebe, oder für allerlei öffentliche Gewerbe ganz geeignet.

Es enthält ebenerdig einen geräumigen unterirdischen Keller, einen Gemüsegarten, ein Verkaufsgewölbe in der Gassenfront, ein geräumiges Zimmer am Hauptplatz, eine gewölbte Küche, einen Stall auf 2 Pferde, 3 Holzlegen auf 12 Klafter Holz, und einen geperrten Hofraum.

Im ersten Stocke ein Vorfaal, 4 Zimmer in 2 Abtheilungen, eine gewölbte große und eine kleine gewölbte Küche, beide licht und geräumig, eine kleine Speis, und einen Gang inwendig des Hauses, dann einen geräumigen Dachboden.

Mit einem Worte zu sagen, dieses wegen dem vorzüglichsten Posten zu jedem öffentlichen Gewerbe geeignete Haus mit Garten wird, wegen anderweitigem Besitze, um sehr billige Bedingungen angeboten.

Näheres auf frankirte, und mit eingeschlossenen Briefmarken versehene Aufschriften von dem Eigenthümer, Carl Martini zu Neustadt in Unterfrain einzuholen.

3. 518. (1)

Gewölbs-Veränderung.

Ferdinand Bilina, bürgerl. Handschuhmacher und Taschner, bis nun am Hauptplatz, hat gegenwärtig sein Verkaufsgewölbe am Ecke der Judengasse und des Burgplatzes, Haus Nr. 213; empfiehlt sein gut sortirtes Lager an Glace-, Wasch-, Kaffee- und schwedischen Herren-, Damen- u. Kinder-Handschuhen, lederne Bettdecken, Kopfkissen und Unterziehhosen, alle Sorten Hosenträger, Strumpfbänder, Bandagen von bester Qualität, Suspensorien, Mutterkränze, Katheter, Brusthütchen, Fontanellbinden, Damengürtel aus Leder und Gummielastique, alle Sorten Cravaten für Civil und Militär; Jagd-, Reise- und Umhangtaschen, Eizkränze, so wie auch Damenhandtaschen aus Leder und Teppicharbeit, nebst allen in sein Fach gehörigen Gegenständen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Vestellungen auf benannte Artikel werden angenommen und auf das solideste verfertigt. Ferners sind noch Goldkuppeln für die Herren Offiziere, solche aus Seide für die Herren Unteroffiziere vorrätig, welche unter dem Fabrikspreise verkauft werden.

3. 497. (2)

Das Haus in der St. Peters-Vorstadt Nr. 102, am Eck in der Rothgasse, sonnseitig gelegen, im guten Bauzustand, wird gegen billige Bedingungen verkauft; anzufragen beim Eigenthümer in der St. Peters-Vorstadt Nr. 95.

3. 476. (3)

Ein Revierjäger,

welcher die erforderlichen körperlichen Eigenschaften für den Gebirgsdienst, im Alter nicht unter 20 und nicht über 30 Jahre, volle Kenntniß der deutschen und einer slavischen Sprache, bisherige erprobte Verwendung im Gebirge, Sittlichkeit, dann die Befähigung für den Forstschutzdienst — oder doch die Qualifikation, solche zu erlangen, — nachzuweisen vermag, wird für die im Gerichtsbezirke Rosetz, Oberkärntens liegende Station Faak aufgenommen.

Mit diesem Posten ist der Bezug von 242 fl. M. M., 8 Wiener Klafter 30 jöllig. Scheiterholz, dann die Benützung der Gebäude auf der Faaker-Insel, nebst dem durch das Voluptuar-Bild und Geflügel bedingten Genusse der dortigen Grundstücke, so wie bei entsprechender Dienstleistung das Vorrückungsrecht in eine höhere Besoldungsclassen und systemmäßige Pensionsaussicht, verbunden.

Jene, welche diesen Dienstplatz zu erlangen wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen, nach dem Vorgesagten belegten Gesuche bis 15. Mai d. J. portofrei hieramts einzureichen, und darin auch anzugeben, ob dieselben ledig, oder verheirathet sind.

Oberverwaltung der Friedrich Fürst von u. zu Liechtenstein'schen Güter und Werke, zu Birktrug bei Klagenfurt am 4. April 1853.

3. 521. (1)

Wohnung zu vermieten.

Im Fürstenhofe ist für künftige Miethzeit eine im ersten Stocke befindliche Wohnung, bestehend aus einem Keller, einem Vorzimmer, fünf Zimmern, einem Cabinet, zwei Kammern und der Küche zu vermieten.

Das Nähere ist im Hause Nr. 171 am neuen Markte, zweiten Stocke, die Thüre rechts an der Stiege, in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zu erfahren.

Laibach den 16. April 1853.

3. 503. (3)

Nachricht.

Endesgefertigte bringt zur Kenntniß der hochverehrten Damenwelt, daß sie in der Lage ist, Strohhüte um die billigsten Preise zu waschen und zu putzen. Mit der promptesten Bedienung bemerkt sie zugleich, daß sie bis Georgi in der Theatergasse Nr. 25, nach Georgi aber Nr. 18 zu hochgeneigten Aufträgen sich bestens empfiehlt

Sofie Michellé.